

Wille, Bruno: In kalter Kammer, matt erhellt (1894)

- 1 In kalter Kammer, matt erhellt,
- 2 Auf elend knochigem Polster lieg ich,
- 3 Die Füße frostig, den Magen vergällt,
- 4 Und starre zur mürrischen Decke empor ...
- 5 Geld!
- 6 Rundes blondes Liebchen Gold,
- 7 Sei dem Schmachtenden hold!
- 8 Laß dein Stimmchen mir erklingen
- 9 Süß und fein
- 10 Wie Kristallglas,
- 11 Gefüllt mit gelbem Wein!
- 12 Deinen schlangenglatten kühlen Leib
- 13 Möcht ich streicheln;
- 14 Das soll der fieberigen Seele
- 15 Wie Quellenkühlung schmeicheln.
- 16 Ginge doch die grämliche Thüre auf,
- 17 Und mein Goldchen wäre da,
- 18 Und Goldchen sagte: »Ja,
- 19 Dein bin ich, dein!
- 20 Und heute soll die Hochzeit sein.«
- 21 Wie wollt ich springen kummerfrei!
- 22 Freunde, Freunde, hurtig herbei!
- 23 Wein her, köstliche Schüsseln her!
- 24 Laßt uns schlürfen mit Lippen und Augen,
- 25 Wonnevoll, wie durstige Wurzeln
- 26 Üppige Regenfluten saugen!
- 27 Laßt uns taumeln die Nacht entlang
- 28 Mit Gesang und Gläserklang:
- 29 »liebchen Gold soll leben!«
- 30 Erwach' ich dann im Bette,
- 31 Und hellt ein Schimmer

32 Den rauschgetrübten Kopf, –
33 Wo bleibt Frau Sorge,
34 Die gestern noch im Junggesellenzimmer
35 Hüstelnd schlich?
36 Liebchen Gold
37 Ist mir hold!
38 Auf, glückseliges Gemüt!
39 Neue Freuden sind erblüht.
40 Auf zur Hochzeitsreise! –

41 Am Wagenfenster vorbei
42 Kommen Felder geflogen,
43 Fächerhaft ausgespreizt,
44 Wiesen und Hecken und Dörfer;
45 Blaudämmernde Hügel wogen;
46 Wald und Fluß rauscht vorbei.

47 Mit uns eilt die stralende Sonne
48 Und des Himmels blauende Wonne.
49 Da ... in Bergesschacht
50 Rollen wir dumpf donnernd;
51 Der Tag erlischt; lang herrscht die Nacht;
52 Und Haupt und Augenlider
53 Sinken schläfrig nieder ...

54 Neu zum Licht erwacht,
55 Schau' ich staunend ein Alpenthal,
56 Felsen und Tannen;
57 Droben glüht ein Schneeberg-Greis
58 Im Abendstral
59 Trunken vor Lust;
60 Schäumend stürzt der Gießbach
61 Von seiner Felsenbrust.
62 Hier will ich atmen, trinken
63 Rauhe Lust,

64 Bis der Schnee
65 Stürmisch wirbelnd flockt,
66 Und mich weiche Sehnsucht
67 Nach Italien lockt;
68 Finsternis und Frost, ade! ...

69 O weh!
70 In kalter trüber Kammer,
71 Auf elend knochigem Polster ...
72 Rauchige Decke, grämliche Thüre...
73 Verhauchter Traum, ade!

74 Grausam sprödes Lieb!
75 Ich härme meine Wangen hohl,
76 Zergrüble mir
77 Die Stirne weh nach dir;
78 Möchte gehn zu Waldesgründen
79 Und die Wünschelrute finden;
80 Die soll erspüren
81 Gitter und Mauern,
82 Wo Goldchen sich verbirgt;
83 Da will ich nächtlich lauern,
84 Liebchen zu entführen.

85 Doch sieh! Bei Liebchens Gitterfenster
86 Steht schon ein Mensch und harrt.
87 Das ist – ich bin erstaunt, erstarrt –
88 Mein Freund! Du hier?
89 Vor meines Liebchens Thür? –
90 Da droht sein Aug' und rollt:
91 »o nein!
92 Und blitzt wie Messerstich nach mir ...
93 Ach! Freundesmord! –
94 Und schmerzgeschnitten wank' ich fort.

95 Ich blute ... Tückische Dirne Gold!

96 Du aber wirst mit Gier genossen
97 Vom grauen Geizhals droben hinterm Gitter;
98 Und morgen fährst du in Karossen
99 Mit Gecken und Schurken, stellst dich feil
100 Im Börsensaale, wo Gefeilsche gellt,
101 Machst tausend Händlergesichter geil...
102 Metze der Welt! –

103 Elend will ich auf dem hagn
104 Polster lagern
105 Im kalten Dunkelkammerlein;
106 Träumen von einer Blume,
107 Weiß und rein ...

(Textopus: In kalter Kammer, matt erhellt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25197>)